Nr. 442. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 22. September 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Lehren der russischen Manöver in Wolhynien.

Petersburg, 18. September. Der Schlußbrief des Manöver-Berichterstatters der „Nowoje Wremja" enthält Bemerkungen über die Manöver aus dem Munde des Generals Dragomirow, des Kommandeurs der wolhynischen Armee, sowie des Generals Posirowsky, des Stabschefs Gurkos, des Kommandeurs der lublinischen Armee. Sowohl Dragomirow wie Posirowsky waren über den großen Nutzen der Manöver einig. Posirowsky nannte sie eine in ihrer Art einzige praktische Schule für die Führer großer Truppenmassen. Dragomirow sagte, daß durch die Manöver die guten wie die mangelhaften Einrichtungen in der Armee zu Tage gefördert seien, und betonte, selbst wenn die Kosten noch fünfmal höher gewesen wären, hätte der Nutzen der dabei gemachten Erfahrungen dieselben vollständig aufgewogen. In begeisterten Worten ließ sich der General über die Leistungen der Infanterie aus und hob hervor, wie schnell dieselbe sich zu verschanzen verstände.

Die Kavallerie hatte gute Pferde und versah den Aufklärungsdienst auch recht gewandt, aber die detachirten Patrouillen schonten die Kräfte ihrer Pferde nicht genügend, und Kavalleristen wie Ordonanzen, welche gefangen wurden, plauderten ihre Aufträge dem Feinde aus.

Die Artillerie bewährte sich durchweg vortrefflich; nur setzte sie zeitweilig durch Verschieben ihrer graden Frontlinien sich einem Flankenfeuer aus; die Treffsicherheit der Geschütze sei eine anerkannte Thatsache; „aber", so lautete der wunderbare Nachsatz des Generals, „ein regelrechter Schuß ins Herz des Feindes ist doch mehr durch einen glücklichen Zufall wie durch das Talent des Kommandeurs zu erzielen."

Die Intendantur erhielt nur das Prädikat „ziemlich befriedigend", obgleich ein großer Theil der Arbeit bei den Manövern in den Händen von Intendanturoffizieren ruhte. Sehr abfällig wird ihr Versuch der Verpflegung der Leute und Pferde durch Galetten (eine Art grober Fladen) kritisirt; die Pferde wollten solche absolut nicht fressen und die Mannschaften der lublinischen Armee mußten, da ihre Galetten Würmer enthielten und momentan nichts Anderes vorhanden war, eine Weile hungern.

Auch der Telegraphenpark zeigte sich der Arbeit nicht gewachsen; mit seiner veralteten Ausrüstung konnte er den schnell vorgehenden Truppen nicht genügend folgen und brachte in einer Stunde höchstens eine Werst Leitung zu Stande, obwohl die Leute gut geschult waren.

Schlimm steht es noch um das Trainwesen und den Fuhrpark; in dieser Hinsicht war im Manöverterrain durch die Administration gar nichts vorgesorgt. Es waren keine Beamten zur Instruktion des Landvolks entsandt; den Dorfschulzen wuchs die Sache über den Kopf und die Truppen geriethen schließlich in eine so schwierige Lage, daß beispielsweise der Oberkommandirende der wolhynischen Armee dem General Jankowski telegraphirte, er fürchte, daß durch die Lässigkeit der Militärverwaltungsbehörden die Truppen nicht an dem festgesetzten Tage in Rowno eintreffen könnten.

Bei der vom General Dragomirow befehligten wolhynischen Armee zeigte sich nicht das genügende Verständniß für die so nothwendige innere Verbindung zwischen den Truppen. Die Meldungen der verschiedenen Truppentheile liefen zu langsam ein. Der Stab wußte in Folge dessen manchmal nicht, wo die einzelnen Truppen lagen. In der lublinischen Armee war der Oberbefehlshaber General Gurko mehrfach genöthigt, den übermäßigen Feuereifer seiner Kommandeure durch strenge Befehle zu dämpfen. Beide Oberkommandeure mußte es peinlich berühren, daß ihnen nicht vollkommen freie Verfügung über ihre Streitkräfte zustand, was besonders am Kampftage bei Luzk hervortrat. Als durchaus verfehlt ergab sich die regelmäßig von 12—2 Uhr Mittags anbefohlene Kampfpause; dieser Befehl nöthigte die Befehlshaber durchweg dazu, den Kampf gerade auf seinem Höhepunkte einzustellen.

Deutschland.

Berlin, 21. September. Die kriegsgemäße Ausbildung der Heere und Flotten Europas steht, wenn man den Verlauf der diesjährigen Herbstmanöver, bezw. die bezüglichen Urtheile der kompetentesten Fachautoritäten Revue passiren läßt, so ziemlich auf gleichmäßiger Entwickelungsstufe, wenigstens was die führenden Mächte anbelangt. Ein wesentlicher Vorsprung ist theoretisch jedenfalls bei keinem der in Betracht kommenden Faktoren zu ersehen; wie das Verhältniß sich im Ernstfall gestalten würde, ist eine andere und bei der völligen Neuheit der aus der fortgeschrittenen Waffentechnik und Gefechtsform sich wahrscheinlich ergebenden Situation von vornherein gar nicht zu beantwortende Frage. Uebrigens schöpft jede Nation aus den ihrem Heereskörper gespendeten Lobeserhebungen die beruhigende Zuversicht, daß das Interesse der Landesvertheidigung gegen feindlichen Ueberfall nach Möglichkeit gewahrt ist, und läßt sich daran um so eher genügen, als eben jede in Betreff ihrer selbst dafür bürgen zu können glaubt, daß sie den Weltfrieden kein Leid anthun werde — wenn nur alle anderen eben so dächten. Nun ist es ja richtig, daß die Weltgeschichte nicht von den schwerfälligen Mehrheiten, sondern von den rasch im Entschluß und im Handeln vorgehenden Minderheiten gemacht wird, und daß insbesondere die weitaus überwiegende Mehrzahl aller Kriege seitens des friedenstörenden Theils unter Hinwegsetzung über die durch das Gros der Bevölkerung gegebenen natürlichen Hemmungswiderstände geführt worden ist. Allein, es ist andererseits doch auch wieder ganz unverkennbar, daß der Zug der Zeit immer entschiedener auf möglichste Zurückdämmung kriegerischer Konflikte und auf Ablenkung der erfahrungsgemäßig in kriegerischen Konflikten zu gipfeln pflegenden Leidenschaften drängt, einmal, weil immer weitere Volkskreise von der grundsätzlichen Abneigung gegen Kriegsabenteuer ergriffen werden, und zweitens, weil den bei der Minderheit etwa vorhandenen kriegerischen Neigungen das Bewußtsein des mit jeder Unbesonnenheit verbundenen ungeheuren Risikos einen nachhaltigen Dämpfer aufsetzt. Thatsächlich beobachten nicht nur die militärischen Fachkreise, sondern auch die Träger der öffentlichen Meinung aller Nationen den Stand der militärischen Vorkehrungen bei den Nachbarvölkern mit mindestens dem gleichen Interesse, das sie den eigenen Einrichtungen zuwenden, stellen Vergleiche an und kommen zu dem Resultat, daß man zwar, wenn man angegriffen, sich aus Leibeskräften seiner Haut wehren wird, daß man aber nicht so thöricht sein wird, einen kriegerischen Konflikt, gleichviel aus welchen Gründen, vom Zaune zu brechen. Wenn daher auch das Bild und Gleichniß von dem „in Waffen starrenden Europa" sich während der jetzigen internationalen Herbstmanöverperiode sich dem denkenden Beobachter mit verstärktem Nachdruck aufgedrängt haben mag, so wird das doch nicht ohne ein Gegengewicht geschehen sein, welches in der Erkenntniß enthalten ist, daß wohl alle Welt sich auf die Vertheidigung, Niemand aber auf den Angriff einrichtet, und daß der eingestandene Zweck der unablässigen Fortschritte im modernen Kriegswesen nur darin besteht, die Wehrorganisationen der Völker auf den Gipfel ihrer defensiven Leistungsfähigkeit zu heben. Wo aber kein Angreifer, da herrscht auch keine erkennbare Kriegsgefahr. In der dauernden Neutralisirung aller Angriffsgelüste liegt daher das wesentlichste Verdienst, das die jetzige Aera rastlosen militärischen Fortschrittes sich um den Frieden der Völker zweifellos erworben hat, und welches nur kurzsichtige oder mala fide argumentirende Geister ihr streitig machen können.

— Ein in den Schriften des Vereins für Sozialpolitik abgedrucktes Muster eines Statuts für die Vereinigung von Gemeinden und Gutsbezirken zu Verbänden behufs Tragung einzelner oder aller kommunalen Lasten von dem Landrath und Abgeordneten v. Rauchhaupt hat, wie die beigegebene Begründung, in der Presse vielfach eine abfällige Beurtheilung erfahren. Unter dem Gesichtspunkte der Aufstellung eines allen, namentlich vom Standpunkt der Theorie zu stellenden Anforderungen in der denkbar vollkommensten Weise gerecht werdenden Musterschemas lassen sich auch mancherlei Ausstellungen gegen das Statut erheben, wie es denn, so wie es ist, schwerlich von der Gesetzgebung wird übernommen werden können. Allein darum handelte es sich bei der Veröffentlichung gar nicht. Das Statut ist vielmehr dasjenige, welches einer Reihe derartiger unter Herrn v. Rauchhaupt's Aegide vorgenommenen Vereinigungen im Kreise Delitzsch thatsächlich zu Grunde liegt. Will man dem Statut gerecht werden, so muß man daher vor Allem die mit der betreffenden Einrichtung gemachten Erfahrungen zu Rathe ziehen. Dabei kommt zunächst in Betracht, daß es mittelst desselben in zahlreichen Fällen gelungen ist, die kommunale Gemeinsamkeit der in Flurgemeinschaft liegenden Gemeinden und Gutsbezirke wiederherzustellen. Und zwar überwiegend sowohl für Wege-, Armen- und Schulsachen zugleich, so daß in ihnen, dem Umfange nach, die Verwaltung aller jener Kommunal-Angelegenheiten vereinigt ist, für welche vielfach die Bildung der Sammtgemeinden vorgeschlagen wird. Bei dieser Verwaltung wirken ferner sämmtliche persönliche Kräfte des Orts in zweckentsprechender Weise mit. Der Gutsbesitzer nimmt an der Berathung in der Gemeindeversammlung Theil und stellt seinen Rath und seine Erfahrung so gut in den Dienst der öffentlichen Interessen, wie die Gemeindeglieder. Seine Autorität hat dadurch nur gewonnen, während dieses gemeinsame Wirken in der Selbstverwaltung auf gemeinsame Kosten das Band gegenseitigen Vertrauens zwischen Groß- und Kleingrundbesitz wesentlich gestärkt hat. Endlich ist von einer weitgehenden Einmischung der Kreisausschüsse in die Angelegenheiten der Landgemeinden thatsächlich nicht die Rede gewesen. Soweit bekannt, hat in einer ganzen Reihe von Jahren eine Anrufung des Kreisausschusses zur Entscheidung von Streitfragen zwischen Gutsbesitzer und Gemeinde kaum jemals stattgefunden. Die Möglichkeit der Anrufung der höheren Selbstverwaltungsinstanz hat regelmäßig genügt, um eine Verständigung unter den Betheiligten herbeizuführen. Unter dem Gesichtspunkte der praktischen Erfahrung gewinnt man daher über die von Herrn von Rauchhaupt angeregten Verbände eine ungleich günstigeres Urtheil, als bei der rein theoretischen Beurtheilung, und mit Recht konnte von dem Minister des Innern auf sie als ein nachahmenswerthes Beispiel hingewiesen werden.

— Der **Bergarbeitertag in Halle** a. S., über welchen es unabhängige Berichte nicht gegeben hat, weil die Theilnehmer an jenem Tage das Recht der Zensur in Anspruch nahmen, hat sich dahin geeinigt, an die gesetzgebenden Körperschaften folgende Eingabe zu richten:

„Die Bergarbeiter Deutschlands sind von der schrankenlosen Ausbeutung durch die kapitalistischen Bergwerks-Unternehmer und durch den Fiskus gezwungen, sich der daraus entsprungenen sklavisch entwürdigenden Abhängigkeit auf sozialem Gebiete endlich zu entziehen, um der menschlichen Gesellschaftsrechte nicht vollständig verlustig zu werden und ein menschenwürdiges Dasein für sich und für die Nachkommen zu erringen. Der erste deutsche Bergarbeitertag ist demnach verpflichtet, die Forderungen der deutschen Bergleute, welche auf dem gegenwärtigen deutschen Bergarbeitertage durch die Berichterstattung der einzelnen Delegirten kundgegeben wurden, den gesetzgebenden Körperschaften und Ministerien zu unterbreiten und dringend anzutragen, daß diese Forderungen in kurzer Frist im Sinne der Antragsteller, welche, 43 an der Zahl, 266,300 deutsche Bergleute vertreten, zur Erledigung gebracht werden. Diese Forderungen sind:

1) Achtstündige Schichtzeit mit Ein- und Ausfahrt auf allen Gruben Deutschlands, Wegfall der Ueberschicht, Ermäßigung der Schichtzeit bei erhöhter Wärme und Nässe.

2) Minimallohn von vier Mark für Hauer. Diesem Satz entsprechend ein Minimallohn für Schlepper und die anderen Bergarbeiter.

3) Wegfall getrennter Gedinge, wo solche noch existiren.

4) Wöchentliche Lohnzahlung, gesetzliche und einheitliche Lohnbücher für alle deutschen Bergarbeiter.

5) Aufhebung des Wagennullens und der daraus hergeleiteten Strafen.

6) Schiedsgerichte, die in allen Fällen in und auf den Gruben zu entscheiden haben. Das Schiedsgericht soll auf folgende Art und Weise zusammengesetzt werden, nämlich aus vier Bergleuten, den behördlichen Beamten und einem Schiedsrichter, welcher Bergmann sein muß. Das betreffend Schiedsgericht darf nur von den Bergleuten gewählt werden. Die Wahlen müssen in öffentlichen Bergarbeiter-Versammlungen vorgenommen werden.

7) Ein deutsches Berggesetz.

8) Einrichtungen, welche die Gesundheit und das Gemeinwohl fördern, vermehren und verbessern.

9) Unbeschränkte Freizügigkeit innerhalb deutscher Knappschaftsbezirke ohne Schädigung der Knappschaftspension, freie Aerztewahl, Verwaltung der Knappschaft ausschließlich durch Bergarbeiter.

10) Entgegensteuerung der Importirung fremdlicher Arbeiter.

11) Eine dem Bergarbeiter leicht verständliche Statistik.

12) Gesetzliche Beschränkung der Entlassung der Bergarbeiter für den Bergwerksunternehmer ohne Beschränkung der Freizügigkeit der Bergarbeiter.

13) Erzwingung der Anstellung der bisher entlassenen Bergarbeiter, besonders derjenigen Bergarbeiter, welche durch ihre Emanzipationsbestrebungen entlassen worden sind.

14) Aufhebung und Verbot der Kapitalistenringe, insoweit sie sich gegen die Arbeiterbestrebungen mit Umgehung der Gesetze befassen, und bezw. Verbot der schwarzen Listen."

Abgesehen von den geschwollenen Redensarten, namentlich der Einleitung, enthält die Eingabe manche Forderung, die man wohl billigen und unterstützen kann.

— Auf den Baustätten des **Nordostseekanals** ist der Arbeitermangel, welcher sich diesen Sommer stark fühlbar machte, durchweg gehoben, ohne daß die Unternehmer nöthig gehabt haben, wesentlich höhere Löhne zu bewilligen. Die Arbeiten sind im Laufe des Sommers stetig gefördert worden, und die Vertiefung des Kanalbettes hat erhebliche Fortschritte gemacht. An mehreren Stellen sind auch bereits die Böschungen zu beiden Seiten fertig gestellt, und wo dieses geschehen ist, arbeiten an der weiteren Vertiefung lediglich Wasserbagger, deren Zahl fortwährend verstärkt wird. Die Baustätten werden in der Nacht meist elektrisch beleuchtet. Die in den Baracken vorgenommene Erhöhung der Kosten von 45 auf 60 Pfennig täglich hat den Beifall der Arbeiter nicht gefunden, und ein großer Theil derselben wohnt außerhalb der Baracken.

— Vor einer sehr zahlreichen Versammlung der Abtheilung Hannover der deutschen Kolonialgesellschaft, an welcher auch Oberpräsident von Bennigsen und Dr. Schweinfurth theilnahmen, gab Dr. Karl Peters einen Rückblick über seine Expedition und hob hervor, dieselbe habe drei kritische Momente zu überwinden gehabt: das erste Mal den entmuthigenden Einflüssen in Sansibar gegenüber auszuhalten, das zweite Mal von den Gallas aus ohne Tauschartikel in die Massailänder vorzudringen, das dritte Mal von Usoga aus den Vormarsch über den Nil nach Uganda hinein zu unternehmen. Das Erste sei ohne Frage das Deprimirendste gewesen und hätte der ganzen Expedition den Charakter der Wehmuth aufgedrückt, was nur durch den unerschütterlichen Glauben an die humanitäre und nationale Bedeutung der Unternehmung zu überwinden gewesen sei. Redner machte ferner die Mittheilung, daß die von ihm auf seiner Reise im Süden des Nyanza abgeschlossenen Verträge jetzt durch die deutsche Regierung ratifizirt worden seien. — Oberpräsident von Bennigsen würdigte in gehaltvoller Rede die Verdienste von Dr. Peters. Von der Abtheilung Hannover der deutschen Kolonialgesellschaft wurde Dr. Peters ein silberner Lorbeerkranz gewidmet. Für morgen ist ein Festmahl in Aussicht genommen.

— Während sich die Höhe der jedenfalls für einzelne Verwaltungen, wie die Militärverwaltung und die des Reichsamts des Innern, im Reichshaushaltsetat 1891—92 zu erwartenden Neuforderungen vor ihrer Festsetzung durch den Bundesrath nicht übersehen läßt, ist dies mit dem größten Theil der im nächsten Etat für die Marine zu fordernden einmaligen Ausgaben der Fall. Hier sind die Forderungen in der Hauptsache an den in der Denkschrift zum Etat für 1889—90 entwickelten Bauplan gebunden. Nach demselben würden für die im genannten Jahre in Angriff genommenen neuen Panzerschiffe, Panzerfahrzeuge, Kreuzerkorvetten und Kreuzer 32,2 Millionen oder 1,8 Millionen mehr als für das laufende Jahr gefordert werden. Von diesen 32,2 Millionen würden 12,4 Millionen auf die Forderungen für die 4 Panzerschiffe entfallen, für die übrigens die letzten Raten im Betrage von je 2,3 Millionen im Etat für 1892 bis 1893 verlangt werden dürften. Zum Bau der Panzerfahrzeuge dürften 9 Millionen gefordert werden, darunter 4 Beträge, welche letzte Raten darstellen, sodaß mit dem nächsten Etat die Panzerfahrzeuge P, Q, R und S aus dem Bauplane ausscheiden, und zwei Beträge zu je 1,5 Millionen als Anfangsraten für die Panzerfahrzeuge T und U. Die Anfangsraten für die Panzerfahrzeuge V und W werden erst 1892 bis 1893, die für H erst 1893—94 in den Etat eingestellt werden. Für die Kreuzerkorvetten dürften im nächsten Etat vier Positionen zu je 2,3 Millionen, also 9,2 Millionen insgesammt erscheinen; darunter zwei Anfangsraten, die eine für die Korvette L, welche in der vorigen Session abgelehnt wurde, und die andere für die Korvette M. Für die Kreuzer dürften zwei Raten mit zusammen 1,6 Millionen angesetzt sein, von denen 600,000 Mark als Schlußrate für den Kreuzer E und 1 Million als Anfangsrate für den Kreuzer F aufgeführt würden. An diese im Jahre 1889—90 in Angriff genommenen bezw. ins Auge gefaßten Bauten dürften sich reihen: 1,9 Millionen als 4. Rate für die 1888 bis 1889 in Angriff genommene Kreuzerkorvette H; außerdem jedenfalls zweite Raten für die im laufenden Etat bewilligten Kreuzer „Ersatz Adler" und „Ersatz Eber" sowie eines Avisos für größere Kommandoverbände.

— Zwischen Herrn v. Maltzahn und ersten Finanziers haben, wie der „Frankf. Ztg." geschrieben wird, wegen einer weiteren Begebung deutscher Reichsanleihe Unterhandlungen begonnen. Ueber die Höhe des jetzt zur Ausgabe kommenden Betrages, wie auch über den Modus der Begebung und vor allen Dingen über den Zinssatz, welchen der jetzt zu begebende Betrag der Anleihe tragen wird, sind bestimmte Vereinbarungen noch nicht getroffen worden. Namentlich über den letzten Punkt, die Verzinsung der Anleihe, soll auch das Gutachten des preußischen Finanzministers, Herrn Dr. Miquel, eingeholt werden, ehe sich das Reich endgültig entscheidet.

— Englische Blätter verbreiten die Nachricht, daß die Häuptlinge der Krepis eine Deputation an den englischen Gouverneur in Akra gesandt hätten, um gegen die Abtretung ihres Landes an Deutschland zu protestiren. Die Einwohner hätten sich der Besetzung dieses Gebietes durch die Deutschen widersetzt, so daß die Deutschen gezwungen gewesen wären, sich mit mehreren Verwundeten zurückzuziehen.

In hiesigen amtlichen Kreisen ist hiervon nichts bekannt.

— Die heute unter Betheiligung von etwa 70 Professoren, Ingenieuren aus Frankreich, Schweden, Oesterreich-Ungarn, Holland, der Schweiz, Rußland, unter Vorsitz von Bauschinger (München) hier abgehaltene dritte Konferenz zur Vereinbarung einheitlicher Prüfungsmethoden für Bau- und Konstruktionsmaterialien erledigte einen großen Theil der Tagesordnung, vertagte die Erledigung des kleinern Theils auf die nächste im Jahre 1892 in Wien abzuhaltende Konferenz und schloß mit einem Festmahl im Zoologischen Garten; morgen erfolgt eine Besichtigung der technischen Hochschule in Charlottenburg.

— Wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, ist der chinesische Gesandte am hiesigen Hofe, Hung-Seun, der zugleich auch in Petersburg, Wien und dem Haag beglaubigt ist, unerwarteter Weise nach Peking zurückberufen worden; zu seinem Amtsnachfolger wurde sein unmittelbarer Vorgänger Hsü-Ching-Cheng ernannt.

— Zum **Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm** erfahren wir, daß außer den schon genannten Siegern der vorjährigen Bewerbung neben Herrn Professor Begas noch die Bildhauer Rühmann in München, sowie Heinz Hoffmeister zur Betheiligung eingeladen wurden. Von diesen hatte der Erstere wie bekannt 1889 eine großartige Ehrenhalle eingegeben, die in der Ausstellung neben dem Modell des Bildhauers O. Lessing in der südöstlichen Ecke ihren Platz gefunden. Bildhauer Hoffmeister hat an der letzten Bewerbung indessen nicht theilgenommen. Die Nachricht, daß demnächst die Namen der Preisrichter bekannt gegeben werden sollen, scheint sich nicht zu bestätigen, vielmehr hören wir, daß die von dem Reichskanzler aufgeforderten Architekten und Bildhauer ihrer Mehrzahl nach durch eine Art gemeinsamen Protestes eine Abänderung der mitgetheilten Bestimmungen für den Wettbewerb zu erreichen versuchen wollen.

— Wie aus **Kiel** gemeldet wird, veranstaltete am Sonnabend Nachmittag das Offizierkorps des österreichischen Geschwaders an Bord des österreichischen Flaggschiffes „Kronprinz Erzherzog Rudolf" eine kameradschaftliche Vereinigung, wozu vom Kontre-Admiral Hinke die Einladungen ergangen sind. Das Hinterdeck des Schiffes ist mit Flaggen und Waffen geschmackvoll dekorirt. Das Wetter ist prachtvoll.

— Wie aus **Bremerhafen** gemeldet wird, hatten die zu Ehren der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte seitens des „Norddeutschen Lloyd" veranstalteten Lustfahrten nach Norderney und in See mit den neuerbauten Dampfern „Kehre wieder" und „Spree" einen glänzenden Verlauf. An Bord der „Spree" befanden sich 600 Gäste, an Bord des „Kehre wieder" 300. Als Helgoland in Sicht kam, hielt Dr. Kasten, auf dem Vorderdeck stehend, eine Ansprache und brachte mit Bezug auf die Uebernahme der Insel durch Se. Majestät den Kaiser ein Hoch auf Allerhöchstdenselben aus, welches von den Gästen und Mannschaften begeistert aufgenommen wurde, während die Marinekapelle die Nationalhymne anstimmte. Die Rückkehr nach Bremerhafen erfolgte um 7 Uhr. Das Wetter während der ganzen Fahrt war prächtig.

Tilsit, 21. September. Heute fand hier die feierliche Enthüllung des Denkmals für Max von Schenkendorf statt. Der Oberpräsident von Schlieckmann gab das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals. Der Vorsitzende des Komitees, Hauptmann Wander, entwarf in der Festrede eine Schilderung des gefeierten Dichters „des deutschen Kaiserherolds", und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den **Kaiser Wilhelm**. Hierauf erfolgte die Uebergabe des Denkmals an die Stadt mit Verlesung der betreffenden Urkunde. Oberbürgermeister Thesing übernahm das Denkmal im Namen der Stadt und dankte dem Komitee namens der städtischen Behörden. Während der Feier trugen die Gesangvereine von Insterburg, Memel und Tilsit Schenkendorf'sche Lieder vor. Nach beendeter Feier wurden am Fuße des Denkmals Kränze und Widmungen von der Stadt Koblenz, der Familie von Schenkendorf, dem Komitee und mehreren Vereinen niedergelegt. Am Nachmittag fand ein Festessen in der Bürgerhalle und Festkonzert in Jakobsruhe statt. Die Stadt ist festlich mit Fahnen und Guirlanden geschmückt; das Wetter ist prächtig.

Bunzlau, 21. September. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag 10½ Uhr mit dem Grafen Friedrich Solms im offenen Zweispänner von Klitschdorf nach Thommendorf und wohnte in der dortigen Kirche dem Gottesdienste bei. Bei der Rückfahrt nach Klitschendorf bildete der Kriegerverband des Queisthals Spalier. Nachmittags 3 Uhr unternahm Se. Majestät eine Spazierfahrt durch den Park und durch das Waldrevier, wo die morgige Jagd abgehalten wird. Heute Abend 8 Uhr findet Diner im Schlosse statt.

Kiel, 19. September. Die Einfuhr dänischer Schweine von Korsör nach Kiel steigert sich von Woche zu Woche. Während hier im Juli von der Insel Seeland nur 2500 Schweine eintrafen, wurden im August 5500 und in der ersten Hälfte des September 4500 Schweine eingeführt. Am 17. September trafen hier allein 765 Stück ein. Die aus Korsör seit dem 1. August eingeführten Schweine repräsentiren einen Werth von 1,500,000 Mark. Die Einfuhr wird durch die Postdampfer und die beiden Extradampfer „Hermod" und „Aegirsösund" vermittelt. Fette Rinder wurden hier aus Seeland im August 709 und in der ersten Hälfte des September 356 Stück zugeführt. Die Schweine werden fast ausschließlich auf den Hamburger Markt gebracht, das Rindvieh geht hauptsächlich nach dem Rheinland.

Kiel, 21. September. (W. T. B.) Als die Schiffe des österreichischen Geschwaders heute früh Dampf aufmachten, sprang ein Kesselrohr auf dem Panzerschiff „Kronprinz Erzherzog Rudolf". Wegen der nothwendigen Reparatur ist die Abfahrt des Geschwaders um 2 Tage verschoben worden.

Wilhelmshafen, 19. September. Der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Paschen, hat heute die Panzerfahrzeugs-Flottille auf der Jade inspizirt, womit die diesjährigen Uebungen ihren Abschluß gefunden haben. Die Flottille ist Nachmittags im Hafen eingelaufen. — Das Ablösungs-Kommando für die auf der westafrikanischen Station befindlichen S. M. Fahrzeuge (Kreuzer „Habicht", Kanonenboot „Hyäne", Fahrzeug „Nachtigal", Hulk „Cyclop") wird mittels des Lloyddampfers „Kronprinz Friedrich Wilhelm" nach Kamerun übergeführt werden. Als Zeitpunkt der Einschiffung dieses Kommandos in Wilhelmshafen ist der 10. Oktober in Aussicht genommen. — Die Abreise der für S. M. Schiffe „Leipzig", „Alexandrine" und „Sophie" kommandirten Offiziere nach Sidney wird mit dem am 17. Oktober von Brindisi abgehenden deutschen Postdampfer erfolgen.

Wilhelmshafen, 19. September. Der Hauptmann à la suite der Luftschiffer-Abtheilung v. Tschudi ist mit einem Detachement von 1 Offizier, 2 Unteroffizieren und 10 Mann aus Berlin hier eingetroffen, um Versuche mit dem Fesselballon an Bord des Artillerie-Schulschiffes „Mars" vorzunehmen.

Hannover, 21. September. (W. T. B.) Das heute zu Ehren von Dr. Karl Peters hier stattgehabte Festmahl war von etwa 200 Theilnehmern besucht. Nachdem der Stadtdirektor ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht hatte, feierte der Oberpräsident v. Bennigsen Dr. Peters in einem Trinkspruche, den dieser mit einem Hoch auf v. Bennigsen erwiderte. Geheime Regierungsrath Launhard toastete auf die Reisegefährten von Dr. Peters, Lieutenant v. Tiedemann und Borchert, worauf Lieutenant v. Tiedemann mit einem Hoch auf die Stadt Hannover dankte. Geheimer Kommerzienrath Jänecke feierte den Staatsminister a. D. v. Hofmann. Letzterer brachte allen Förderern des Peters'schen Unternehmens ein Hoch.

Frankfurt a. M., 21. September. Der Verlag des „Frankfurter Journals" erklärt heute, das Ausscheiden seines Chefredakteurs, des Bismarck-Interviewers Julius Rittershaus, aus der Redaktion habe lediglich seinen Grund in persönlichen Differenzen gehabt. (Der Besitzer des Blattes ist der Schwiegervater von Julius Rittershaus.) Nachdem diese Differenz nunmehr beigelegt, werde Rittershaus in seine bisherige Stellung als Herausgeber des Journals wieder eintreten.

Dresden, 21. September. (W. T. B.) Bei dem Könige und der Königin findet heute Familientafel statt, an welcher auch Prinz Georg nebst Familie, sowie die Prinzen Ludwig und Rupprecht von Baiern theilnehmen. — Der König und die baierischen Prinzen werden am Dienstag und Mittwoch Jagden auf Hochwild bei Schandau abhalten und das Jagddiner in Sendig's Villa „Quisisani" daselbst einnehmen, woran auch die Königin theilnehmen wird.

München, 20. September. (W. T. B.) Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Manz'schen Verlags-Gesellschaft (Regensburg) genehmigte den Ankauf der hiesigen Zeitungen „Münchener Fremdenblatt", „Baierischer Kurier" und „Volksbote" für den Preis von 400,000 Mark, ohne die Immobilien. Der bisherige Besitzer Fischer hat die Fortführung dieser Blätter im Sinne des Zentrums ausbedungen. Die kaufende Aktien-Gesellschaft sicherte dies zu. Die Versammlung wählte Biehl, Ruedorffer und Baron Sazenhofen in den Aufsichtsrath. Die Deputirten Daller und Orterer sind von der Zentrumspartei mit der politischen Aufsicht über die Blätter beauftragt.

Würzburg, 21. September. (W. T. B.) Die hier tagende 12. Generalversammlung der Volkspartei hat unter Vorsitz Kröber's-München die Abänderung der Statuten genehmigt und die Ausschußwahlen vollzogen. Als Vorort wurde Stuttgart und für die nächste Versammlung Pforzheim bestimmt.

Würzburg, 21. September. (W. T. B.) Pater Ambrosius Kaeß, der 1878 zum Bischof von Würzburg vom König ernannt, aber vom Papst nicht bestätigt wurde, ist im Karmeliterkloster gestorben.

Homburg (Pfalz), 21. September. (W. T. B.) Der heutige pfälzizische Katholikentag war von etwa 15,000 Personen, darunter vielen Bergleuten und Geistlichen besucht. Dr. Sieben hieß die Versammlung willkommen, Stadtpfarrer Ohmer sprach über die Pflichten der Katholiken und die Bedeutung der Presse und verlangte die Hochhaltung des Programms des Zentrums, das für Wahrheit, Freiheit und Recht eintrete. Reichstagsabgeordneter Dr. Schädler überbrachte die Grüße des Straubinger Katholikentages und wies auf die verderblichen Ziele der Sozialdemokratie sowie deren Stellung zur Religion hin. Abgeordneter Kaplan Dasbach verbreitete sich eingehend über die Mittel zur Besserung des Bauernstandes und die Bildung von Bauernvereinen. Nachdem noch Dekan Dr. Hammer die gegenwärtige Lage der Kirche beleuchtet und Freiheit für dieselbe verlangt hatte, nahm die Versammlung mehrere Resolutionen an und wurde sodann durch ein Schlußwort von Dr. Sieben geschlossen.

Homburg (Pfalz), 21. September. (W. T. B.) Die vom Katholikentag beschlossenen Resolutionen sprechen sich für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes und für die Rückkehr aller Ordensgesellschaften, auch der Jesuiten und Kapuziner, aus; ingleichen für das Recht der Eltern auf eine christliche Schule und deren konfessionellen Charakter. Ferner wird zur Unterstützung der Parteipresse aufgefordert, die katholischen Arbeiter werden zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie ermahnt; die Lösung der sozialen Frage müsse auf christlicher Grundlage erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. September. (W. T. B.) Der preußische Gesandte von Schlözer ist auf der Rückreise nach Rom hier eingetroffen.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 20. September. (W. T. B.) Wie es heißt, ist das Befinden des Königs wieder weniger gut.

Es ist noch nicht abzusehen, wann die Bildung des Kabinets beendet sein wird.

Schweiz.

Das Bundesgesetz über die Wahlen in den Natioalrath ist innerhalb der gesetzlichen Frist nicht angefochten und daher für in Kraft getreten erklärt worden.

Frankreich.

Paris, 21. September. (W. T. B.) Heute fand ein Duell zwischen dem opportunistischen Journalisten Canivet und dem boulangistischen Deputirten Millevoye statt, wobei Letzterer leicht verwundet wurde. Bei einem andern in Bordeaux stattgehabten Duell zwischen dem opportunistischen Journalisten Gounoulhou und dem boulangistischen Deputirten Chiché wurde Letzterer leicht verwundet.

Italien.

Spezzia, 21. September. (W. T. B.) Der Herzog von Genua hat heute in Vertretung des Königs den Grundstein für den neuen Handelshafen gelegt.

Großbritannien und Irland.

London, 20. September. (W. T. B.) Durch das Fallissement der „Cape of good Hope Bank" ist die Gesellschaft „Debeers consolidated Mines limited" nur in ganz geringer Weise berührt und kann nur ganz unerhebliche Verluste erleiden.

Serbien.

Belgrad, 21. September. (W. T. B.) Der durch seine sozialistischen Agitationen bekannte frühere Archimandrit Vasa Pelazic ist aus Serbien ausgewiesen worden und hat sich nach Bulgarien begeben.

Bulgarien.

Sofia, 21. September. (W. T. B.) Nach Beendigung der Manöver im Feldlager bei Kula wohnte Prinz Ferdinand einem Offiziersdiner bei, bei welchem er einen Toast auf die Armee ausbrachte. Prinz Ferdinand reiste von Kula nach Turn-Severin, traf daselbst mit seiner Schwester, der Prinzessin Maximilian von Baiern, zusammen und begab in Gemeinschaft mit derselben nach Sandrowo, wo die Prinzessin Klementine bereits verweilt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. September. Herr Stadtrath Döring, ist gestern Abend 6 Uhr nach längerer Krankheit hierselbst verstorben. Herr Döring war seit November 1885 Mitglied des Magistrats, nachdem er vorher der Stadtverordneten-Versammlung als Mitglied angehörte.

* Der Frauendorfer Jünglings- und Männer-Verein beging gestern die Feier seines zweijährigen Bestehens. Der Festgottesdienst fand um 4 Uhr in der Frauendorfer Kirche statt, bei welchem der Superintendent Hoffmann die Liturgie abhielt. Herr Regierungs- und Schulrath Hause hielt die Predigt, anknüpfend an die gestrige Sonntagsepistel. Der Gesangs-, sowie der Bläserchor des älteren Stettiner Jünglings- und Männer-Vereins lieferten einen wesentlichen Beitrag zur Erhebung der Feier. Nach Schluß des Gottesdienstes begab man sich gemeinsam zu einer Nachfeier nach Sommerlust, die einen glänzenden Verlauf nahm. Eingeleitet wurde dieselbe durch den Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren". Nach einer Begrüßungsansprache seitens des Herrn Superintendenten Hoffmann trat eine Pause ein. Sodann wurden die Grüße der von den Brudervereinen erschienenen Delegirten dargebracht. Vertreten waren der ältere Stettiner, der St. Gertrud-Verein, der Verein „zum guten Hirten", der Grabower, sowie der Bredower Verein. Vorträge, darunter ein sehr interessanter Vortrag des Herrn Konsistorialrath Gräber, Gesang und Blasen wechselten mit einander ab. Reichen Applaus erntete der Gesangschor des Bredower Vereins mit dem Liede: „Wenn ich den Wandrer frage", sowie ein Mitglied des älteren Stettiner Vereins, für den Vortrag eines plattdeutschen Gedichtes. Nachdem einige Mitglieder letztgenannten Vereines ein patriotisches Stück aufgeführt, brachte Herr Superintendent Hoffmann einen Toast auf den deutschen Kaiser aus, nach welchem der Bläserchor die Nationalhymne intonirte, die von der Versammlung mitgesungen wurde. Gegen ³/₄10 Uhr wurde die schöne Feier mit Gebet und Gesang geschlossen.

* Wir wollen nicht unterlassen, auf das am kommenden Sonntag, dem 28. d., stattfindende Jahresfest des hiesigen Traktat-Vereins aufmerksam zu machen. Um 4 Uhr findet in der Peter- und Paulskirche Festgottesdienst statt, bei welchem Herr Pastor Schaaphaus aus Stargard die Predigt halten wird. Die Nachfeier, verbunden mit Theeabend, wird in dem großen, geräumigen Saal am Westendsee stattfinden.

— Die pommersche Hypotheken-Aktien-Bank kündigt in Folge Verkaufs ihres gesammten Immobilienbesitzes den Rest der darauf aufgegebenen Schuldscheine auf den 1. April 1891 zum Kurse von 103 Prozent.

— Lange vor Beginn der gestrigen Sonntags-Vorstellung war der Zirkus Busch bis zum letzten Platze ausverkauft und viele Hunderte mußten an der Kasse umkehren, da sie kein Billet mehr erhalten konnten. Es braucht kaum besonders hervorgehoben werden, daß die einzelnen Nummern des Programms mit rauschendem Beifall aufgenommen wurden und daß das prächtige Pferdematerial allseitige Anerkennung fand. Wie wir hören, wird sich Herr Direktor Busch hier nicht sehr lange aufhalten da ihn kontraktliche Verpflichtungen nach Hamburg-Altona zwingen, woselbst soeben der eigene Zirkus des Herrn Direktor Busch seiner Vollendung entgegengeht

* Der Schuhmacher Albert Pogorzelsky ging am 18. September, Nachmittags gegen 5 Uhr, die an dem Hause Frauenstraße 39, Ecke der Mittwochstraße, belegene steinerne Treppe, aus einigen Stufen bestehend, herab. Derselbe glitt aus und stürzte so unglücklich nieder, daß er sich das rechte Bein oberhalb des Fußgelenkes brach. Er wurde sogleich von den Angehörigen in seine Wohnung gebracht.

* Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am nächsten Sonntag, den 28. d. Mts., der letzte Extrazug in dieser Saison von Stargard resp. Stettin nach Berlin abgeht.

* Heute Vormittag gegen ½10 Uhr gerieth die Dunggrube in dem Hause Breitestraße 7 in Brand, so daß die Feuerwehr herbeigerufen wurde. Das Feuer wurde aber bald gelöscht.

— Bei Schillersdorf wurde gestern die Leiche eines Kandidaten der Theologie aus Gartz a. O. aus der Oder gezogen.

Konzert.

Bei nur mäßigem Besuch fand am Sonnabend in der Abendhalle ein von dem Opernsänger und Regisseur am hiesigen Stadttheater, Herrn E. Hedrich, gegebenes Konzert statt, welchem außer den Damen Fräulein Ippen und Scherenberg die Herren P. Wild, E. Behm und E. Pohl ihre gütige Mitwirkung angedeihen ließen.

Der instrumentale Theil des reichhaltigen Programms fand seine Eröffnung mit einer Sonate in F-moll für Violine (Herr Direktor P. Wild) und Klavier (Herr E. Behm) von Leopold Schmidt, einer in ihrer interessanten Faktur gefälligen Komposition, die bei dem vorzüglichen Ensemblespiel der beiden Interpreten recht beifällige Aufnahme fand. Herr Behm spielte außerdem auf einem klangvollen Konzertflügel aus dem Magazin des Herrn Wolkenhauer die Rhapsodie in G-moll von Brahms und imponirte damit ebensowohl durch seine meisterhafte, saubere Technik, als durch seine überaus zierliche Anmuth im Vortrage.

Nicht minder ansprechend wirkten die gebotenen Gesangsvorträge. Fräulein Scherenberg veranlaßte mit der gelungenen Wiedergabe der Lieder von Jensen („Waldesgespräch") und von Lassen („Vöglein, wohin so schnell?"), sowie später mit „Liebestreu" von Brahms und „Rothhaarig ist mein Schätzelein" von Steinbach die Zuhörer zu lebhaftem Applaus; ebenso fesselte Fräulein Ippen wieder durch ihren zwanglosen und ungekünstelten, dabei aber tief empfundenen Vortrag in den Liedern von Schubert („An die Musik"), Schumann („Dichterliebe" 1—4), Brahms („Mainacht"), Döbber („Margarethe") und Zarzycki („Zwischen uns ist nichts geschehen"). Seitens des Herrn Konzertgebers wurden Recitativ und Arie aus der Oper „Die sizilianische Vesper" von Verdi, sowie Mattei's „Es ist nicht wahr" und Gall's „Mädchen mit dem rothen Mündchen" wirkungsvoll zu Gehör gebracht; auch verstand es derselbe, die Zuhörerschaft durch die Deklamation „Mozart auf dem Kahlenberg bei Wien", welche mit innigem Verständniß und dramatischer Steigerung ausgeführt wurde, tief zu erfassen. Dem Schluß des Konzerts, welchen die Scheffel'sche Ballade „Der Vogt von Tenneberg" (Musik von Rehbaum) bildete, konnten wir anderweitiger Verpflichtungen halber nicht beiwohnen.

Die Klavierbegleitung sämmtlicher Liedervorträge lag Herrn E. Pohl ob, der sich seiner Aufgabe durch künstlerische Ausgestaltung des Musikalisch-Schönen in anerkennenswerther Weise entledigte. —t.

Aus den Provinzen.

In Ueckermünde hat sich am Freitag Morgen ein seit ungefähr einem Jahre in einem dortigen Eisenwaarengeschäft konditionirender junger Mann erschossen. Der Grund zu dieser That scheint Schamgefühl gewesen zu sein; der Unglückliche hatte sich am Abend vorher in einer Privatgesellschaft etwas bekneipt und schämte sich nun, vor seinem Prinzipal und seinen Kollegen zu erscheinen. Andere Motive sind nicht bekannt.

Kunst und Literatur.

Eine Trauermeldung, die man in Bühnenkreisen wie im Publikum mit wehmüthiger Theilnahme vernehmen wird, kommt aus dem „Berliner Theater". Das junge Institut hat seinen ersten herben Verlust durch den Tod zu beklagen. Fräulein Marie Hock, die Tochter des verdienstvollen Oberregisseurs des „Viktoria-Theaters", ist am gestrigen Sonntag Morgen plötzlich einem Lungenschlage erlegen. Die erschütternde Nachricht traf die Direktion und die Kollegen der talentreichen Künstlerin unerwartet und berührte sie auf's schmerzlichste. Am Freitag hatte Marie Hock noch in dem Voß'schen Schauspiel „Eva" mitgespielt, am Sonnabend, wo sie im „Kean" auftreten sollte, erkrankte sie und mußte sich entschuldigen lassen. Am anderen Morgen war sie todt.

Landwirthschaftliches.

Züssow, 18. September. Auf der heutigen Börse wurden verkauft: 30 To. Weizen zu 180 Mark ab Züssow, 30 To. Weizen zu 177 Mark ab Züssow, 10 To. Roggen zu 161 Mark frei Greifswald.

Rostock, 20. September Ueber den Verlauf der am 19. d. M. in Güstrow abgehaltenen landwirthschaftlichen Produkten-Börse wird von dort geschrieben: Die Nachfrage war eine starke, das Angebot ein schwaches. Produzenten waren nur schwach vertreten, Käufer dagegen reichlich. Weizen wurde zu 185 Mark, Roggen zu 154 Mark, Gerste zu 158—164 Mark, Hafer zu 120—124 Mark ab Stationen Teterow und Malchin gehandelt. Von anderen Kornarten fehlte es an Angeboten. Die vorhandenen Posten waren in kurzer Zeit aufgeräumt. — Die Zuckerfabrik zu Teterow beginnt ihre Kampagne am 23. d. M. Andere Fabriken unseres Landes stehen ebenfalls in Begriff, ihren Betrieb zu eröffnen. Die Rübenernte verspricht im allgemeinen eine recht befriedigende zu werden.

Berliner Gerichtssaal.

(Eine himmelschreiende Geschichte.) Himmelschreiend is et, det ick als Herrschaft hier uf die Verbrecherbank muß, um so 'ne herjeloofene polnische — na ick hätte bald wat jesagt — tritt jejen mir als Zeijin uf? Ick möchte platzen vor Wuth. — Vors.: Das thun Sie lieber nicht, sondern beruhigen Sie sich. Sie sind ja in so aufgeregtem Zustande, daß kaum mit Ihnen zu verhandeln sein wird. — Die auf der Anklagebank befindliche 50jährige Frau war allerdings in einer bedenklichen Verfassung. Ihr Gesicht war so roth wie der Kranz künstlicher Kirschen, der ihren Hut zierte, und ihre Stimme zitterte. „Jlooben Sie denn, det det für 'ne ehrbare Frau janz thutmehmschose is, wenn sie hier uf't Kriminal muß? Un denn lassen Sie mir Morjens um achte von eenen Schutzmann holen? Wo ick doch en eijnet Haus und Allens habe? — Vors.: Das bleibt sich ganz gleich. Warum sind Sie zum vorigen Termine nicht erschienen? — Angekl.: Weil ick mir ieber die olle polnische — na, ick hätte ihr bald wieder bei'n richtijen Namen jenannt — eene unhaltausbare Kolik an den Hals jeärjert hatte, ick habe ja zwee Doktors gehabt, eenen Hallopathen un eenen Himmelpathen; wo kann der Mensch sich uf't Jericht bejeben, wenn er uf'n Dod liegt? — Vors.: So hätten Sie sich entschuldigen müssen. Doch nun zur Sache. Sie sind die Wittwe Adelheid M...? — Angekl.: Wittwe un Hausbesitzerin. — Vors.: Nun meinetwegen, Sie stehen unter der Anklage, Ihr Dienstmädchen, die Josepha Pachulla, körperlich mißhandelt zu haben. Was haben Sie darauf zu erwidern? — Angekl.: Nu, nich so wenig. So 'ne Person derf mir als Herrschaft doch nich kujoniren, wo sie bei mir in Lohn un Brod is. Aber mit die Mächens is det ja reeneweg nich mehr zum Aushalten. Un't Jesetz steht sie ja noch obendrin bei. Wat fragt det Jesetz danach, ob so un so ville Herrschaften Kobolz schießen? Ick habe in meine jungen Jahre ooch als Dienstmächen mein Brod verdienen müssen, det scharnire ick mir jarnich zu sagen, un dadrum weeß ick ooch, wat die Herrschaft un wat die Dienstmächens zukömmt. — Vors.: Da wissen Sie jedenfalls auch, daß die Herrschaft ihre Dienstboten nicht schlagen darf. — Angekl.: Uf'n Paar Dinger jejen die Horchlappen kann et nicht ankommen. — Vors.: Sie sollen dem Mädchen aber eine Handvoll Haare ausgerissen und sie mehrmals mit dem Gesicht gegen die Kante des Küchentisches gestoßen haben, so daß zwei ihrer Zähne lose geworden sind. — Angekl.: En losen Mund hat sie immer jehatt, det werden Sie schon jewahr wer'n, wenn sie rinkommt. Passen Sie uf, ick werde wahrscheinlich meine Krämpfe kriejen, ick habe mir zu sehr ieber die Person jeärjert. — Vors.: Um Gotteswillen, machen Sie nur nicht so was. Ich brauche die Zeugin vielleicht gar nicht zu vernehmen; mir scheint, Sie geben den Thatbestand der Anklage zu? — Angekl.: Det ick ihr en Maler sechse bis fünfe mit't Jesichte so ufjestuckt habe? Ja, det habe ick jethan. Aber lassen Sie sich erzählen, Herr Jerichtshof. — Vors.: Ich bitte möglichst kurz. — Angekl.: Also so'n Stückener elfe hatte ick in det letzte Jahr bereits jehatt, un ick sage Ihnen, da war 'ne duft'je Sorte bei. Ick denke, ick wollt' et mal mit 'ne polnische versuchen, det stand so fromm mang die andern frechen Mächens in't Komptoir un wußte so mild un ehrbar zu thun, det ick dachte, nu hätte ich endlich mal eene. Ick bin denn ooch wieder scheene kurirt worden! Jejen die waren die iebrijen, die ick jehatt habe, die reenen Engel und Tugendspiejel jejen. Sie is drei Dage bei mir, als ick von eenen kleenen Jang des Abends zu Hause komme. Wer is bei ihr? Een Kanonier. Nanu? sage ick. Ja, meent sie, der is man blos aus meinen Dorf! Ick sage weiter nischt, ärjere mir aber doch. Den Dag dadruf, wen treffe ick bei ihr in de Küche? Een Pionier! Nu hatte det aber jeschellt! Mächen, sage ick, jestern en Kanonier un heite en Pionier, Du hast ja die reine Nierenkrankheit. Kommst hier aus't Polnische nach Berlin un fängst jleich solche Jeschichten an? Du scheinst Dir ja förmlich uf die Soldaten kaprivirt zu haben! Nu wird die Mamsell obsternatsch un meent, det jinge mir nischt an un ick dhäte blos neidisch sind, denn bei so'n ollet Register, als wie ick, da dhäte natürlich keen Soldat mehr anbeißen Nu denken Sie man blos an. — Vors.: Das war allerdings stark. Sie konnten sie ja entlassen und auf andere Weise Ihr Recht suchen, aber so mißhandeln durften Sie sie nicht. — Angkl.: Ick wollte ihr eejentlich noch wejen Diebstahl anzeigen, indem sie wenigstens so'n Stückener fünf Bouletten un zwee Kalbskoteletts vor ihre Soldaten jemopst hat. — Vors.: Sie geben also zu, das Mädchen in der beschriebenen Weise mißhandelt zu haben? — Angekl.: Ick jebe et zu, denn ick will det olle polnische — na ick hädde bald wat jesagt — nich sehen.

Mit Rücksicht auf das Verhalten der Dienstmagd kommt Frau M. mit 20 Mark Geldstrafe davon.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. September. Die Berliner Chronik hatte in der verflossenen Woche eine ganze Reihe beklagenswerther Ereignisse, den brutalen Ueberfall seitens eines gräflichen Rowdys, ein furchtbares Brandunglück, dem vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind, die kurz aufeinanderfolgenden Selbstmorde zweier junger Aristokraten und den gräßlichen Tod von zwei blühenden Knaben durch Ueberfahren zu verzeichnen. Leider ist auch die beginnende Woche durch ein trauriges Vorkommniß, eine Blutthat eingeleitet worden. Heute Vormittag ist in der Markgrafenstraße auf offener Straße ein Revolver-Attentat verübt worden und der Thäter hat sich selbst entleibt. Wir erhalten über dieses Drama den folgenden Bericht: In dem Hause Markgrafenstraße Nr. 86, welches dem Rentier Wirth in Pankow gehört, betreibt dessen Stiefsohn Emil Rohrbeck, ein in der Nachbarschaft sehr beliebter Mann von zweiundvierzig Jahren eine Schlächterei. Die Wohnung Rohrbeck's liegt hinter dem links vom Hauseingang belegenen Laden. Im Parterre des Quergebäudes wohnt die Wittwe A. Görisch, die sich als Kochfrau ihr Brod verdient. Bei ihr wohnt ihr etwa dreißigjähriger Sohn Max, der das Schlossergewerk erlernt hat. Max Görisch ist ein großer, robuster Mann von herkulischer Körperkraft, welcher schon seit Jahren an Verfolgungswahnsinn leidet, in Folge dessen er bereits längere Zeit in einem Irrenhause internirt gewesen ist. Hier hatte sich sein Zustand aber so weit gebessert, daß er vor Jahresfrist wieder entlassen wurde. Seitdem lebte er bei der Mutter. In letzter Zeit war er stellenlos und Sorgen und Noth mögen sein Uebel wohl wieder wachgerufen haben. Schon seit acht Tagen war es den Verkäuferinnen des Rohrbeck'schen Geschäfts aufgefallen, daß Görisch fast den ganzen Tag in der Gegend herumlungerte. Zumeist hielt er sich hinter dem an der Ecke der gegenüberliegenden Junkerstraße befindlichen Straßenbrunnen auf und stierte mit unheimlichen Blicken nach dem Rohrbeck'schen Laden. Man beachtete jedoch den Menschen nicht weiter, da sein etwas auffälliges Benehmen zur Genüge bekannt war. Als heute früh gegen sechs Uhr das Rohrbeck'sche Dienstmädchen das Haus verließ, um Milch einzuholen, trat auch Görisch mit heraus und begab sich auf seinen Posten hinter dem Brunnen. Um dreiviertel zehn Uhr trat der Schlächtermeister Rohrbeck aus dem Hause, um im benachbarten Hause Nr. 85 beim Bäcker Schabroth sich einige Frühstücksschrippen zu kaufen. In demselben Augenblick stürzte Görisch hervor und feuerte auf den Ahnungslosen hinterrücks einen Revolverschuß ab, der den Unglücklichen in den Rücken traf. Rohrbeck drehte sich instinktiv herum und hielt dem Angreifer den rechten Arm entgegen. Da feuerte Görisch einen zweiten Schuß ab, der den entgegengestreckten Arm durchschlug und in die Brust Rohrbeck's ging, der nunmehr bewußtlos niedersank. Ehe die erschreckten Passanten einschreiten konnten, war Görisch in das Haus Nr. 86 geschlüpft und jagte sich hier eine Kugel in die Stirn, die den Schädel spaltete und den sofortigen Tod herbeiführte. Rohrbeck, der nach der Klinik übergeführt wurde, ist schwer, aber, wie man hofft, nicht lebensgefährlich verletzt. Das unglückliche Opfer des Irrsinnigen hat mit dem Thäter stets in bestem Einvernehmen gelebt, so daß nur geistige Umnachtung den Görisch zur Blutthat veranlaßt haben kann. Nach einer anderweitigen uns zugehenden Mittheilung hatte Rohrbeck dem Görisch die Wohnung gekündigt, was den krankhaft excentrischen Menschen in eine solche Erbitterung versetzte, daß er an dem unglücklichen Hausverwalter eine furchtbare Rache verübte.

— In der Wohnung des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Grafen Philipp von Schaumburg erschien gestern Abend ein Offizier, der an die ehemalige Geliebte des Grafen das Ersuchen richtete, ihm die Photographie des Verschiedenen zu zeigen. Beim Anblick der Photographie brach der Offizier in Thränen aus und entfernte sich dann. In der Helle'schen Wohnung vermuthet man, da der Vater des Grafen Schaumburg, der Prinz Philipp von Haunau, an die Polizei noch keine Nachricht hat hierher gelangen lassen, daß dieser Offizier ein Beauftragter der Familie gewesen ist. Ueber die Beerdigung des Grafen ist noch nichts festgesetzt. In der Schatulle des Grafen, die von der Polizei beschlagnahmt worden ist, befinden sich noch über 800 Mark, auf welche die Stiefmutter der Hedwig Helle für ihre Tochter Anspruch erhebt! Die Freunde des Grafen Schaumburg, ein Baron H. und mehrere Offiziere, verkehren nach wie vor in der Helle'schen Wohnung. Wie Fräulein Hedwig Helle mittheilt, ist sie bereits vor einigen Monaten von der Direktion des „Friedrich Wilhelmstädtischen Theaters" auf unbestimmte Zeit beurlaubt, eine Kündigung habe sie nicht erhalten.

— Mama: „Pfui, Fritzchen, das ist aber doch abscheulich! Ich glaube gar, Du verzehrst in aller Gemüthsruhe den schönen Napfkuchen. Du weißt doch, daß derselbe für den morgigen Festtag bestimmt ist!" — Fritzchen (kauend): „Ja, Mama! Aber Papa sagt doch immer: „Was Du heute thun kannst, verschiebe nicht auf morgen!"

— (Mißliche Beruhigung) Fräulein: „Also bei der großen Matinee soll ich mitwirken?" — Herr: „Jawohl, mein Fräulein." — Fräulein: „Aber ich bitte, das Publikum wissen zu lassen, daß ich noch Anfängerin auf dem Klavier bin." — Herr: „Keine Furcht! Diese Mittheilung ist gar nicht nöthig, das wird das Publikum schon allein hören."

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. September. Wetter: Schön. Temperatur + 18° Reaumur. Barometer 28" 4'''. Wind: SSO.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 180—190 bez., feinster trockener 193 bez., per September 188½ nom., per September-Oktober 187—186,50 bez., per Oktober-November 186 bez., per November-Dezember 184,50 B. u. G., per April-Mai 1891 190 bez.

Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko 160—168 bez., per September 169 nom., per September-Oktober 167,50—167 bez., per Oktober-November 165,50—164,50 bez., per November-Dezember 163,50 bez., per April-Mai 1891 161,50 bez.

Spiritus höher, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 40,80 nom., do. 50er 60,60 nom., per September 70er 39,50 nom., per September-Oktober 70er 39,00 nom., per Oktober-November 70er —,—, per November-Dezember 70er 36,50 nom., per April-Mai 1891 70er 37,20 nom.

Rüböl niedriger, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 64,00 B., per September 63,00 B., per September-Oktober 61,00 bez., per April-Mai 58,50 B.

Petroleum loko — verzollt bezahlt.

Gerste loko 135—160, feinste über Notiz bezahlt.

Hafer loko pommerscher neuer 125,00 bis 135,00 bez., do. alter —,—.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität 235—245 bez.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität 225—235 bez.

Regulirungspreise: Weizen 188,50, Roggen 169,00, Spiritus 39,50, Rüböl 63,00.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 22. September. Weizen per Septb.-Oktb. 190,25—191,25 M. per Oktb.-Novb. 189,75 M. per Novb.-Dezb. 189,75 Mk., per April-Mai 193,50 M.

Roggen per Septb.-Oktb. 172,75—174,00 Mk., per Oktb.-Novb. 169,75 Mk. per Novb.-Dezbr. 167,75 Mk., per April-Mai 165,75 Mk.

Rüböl per Septbr.-Oktbr. 64,90 Mk., per April-Mai 59,20 Mk.

Spiritus loko 70er 42,30, loko per Septb. 70er 42,30 Mk. per Septb.-Oktb. 70er 42,20 Mk., Novbr.-Dezbr. 37,90 Mk. per April-Mai 38,40 Mk.

Hafer per Sept.-Okt. 143,00 Mk.

Petroleum Septbr. 23,50 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 22. September. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106 40
do. do. 3½%	99 40
Pomm. Pfandbriefe 3½%	98,20
Italienische Rente	94,70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57,20
Ungar. Goldrente	91,10
Rumän. 1881er amort. Rente	99,90
Serbische 5% Rente	88,30
Griechische 4% Goldrente	74,30
Russ. Boden-Credit 4½%	102,80
do. do. von 1880	97 50
Chilenische 4½% Anleihe	99,50
Oesterr. Banknoten	181,85
Russ. Banknot. Cassa	261,50
do. do. Ultimo	261,70
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,70
do. (110) 4%	100,30
do. (100) 4%	99,50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	96,00
Stett. Bulc.-Act. Litt. B.	129 30
Stett. Bulc.-Priorität.	131,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	74,00
do 6 proz. Prioritäten	95,50
Petersburg kurz	260 50

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	142,75
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	—,—
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	375,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	152,70
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	208 90
Berliner Handels-Gesell.	171,50
Oesterr. Credit	174 70
Dynamite-Trust	156 20
Laurahütte	139,20
Harpener	221 00
Dortm. Union St.-Pr. 6%	98 90
Ostpreuß. Südbahn	102 50
Marienburg-Mlawka-bahn	71,30
Mainzerbahn	119,60
Norddeutscher Lloyd	152,75
Lombarden	70,20
Franzosen	113 10

Tendenz: fest.

Hamburg, 20. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per September 13,60, per Oktober 12,85, per Dezember 12,77½, per März 13,15. Stetig.

Hamburg, 20. September, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 90,50, per Dezember 82,00, per März 1891 77,75, per Mai 76,75. Behauptet.

Bremen, 20. September. Aktien des Norddeutschen Lloyd 152,25 G.

Bremen, 20. September. Petroleum (Schluß-Bericht) still, Standard white loko 6,60 B.

Wien, 20. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,48 G., 7,53 B., per Frühjahr 7,77 G., 7,82 B. Roggen per Herbst 6,79 G., 6,84 B., per Frühjahr 6,89 G., 6,91 B. Mais per August-September 6,16 G., 6,21 B., per Mai-Juni 1891 6,04 G., 6,09 B. Hafer per Herbst 6,80 G., 6,85 B., per Frühjahr 6,87 G., 6,92 B.

Amsterdam, 20. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 220, per März 222. Roggen per Oktober 152—151, per März 146—147—146.

Amsterdam, 20. Septbr. Java-Kaffee good ordinary 56,50.

Amsterdam, 20. September, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 60,50.

Antwerpen, 20. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 20. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,75 bez. u. B., per September 16,75 B., per Oktober-Dezember 16⅞ B., per Januar-März 17 B. Fest.

Paris, 20. September, Nachm (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 19.
3% amortisirb. Rente	96,80	96,70
3% Rente	95,27½	95,20
4½% Anleihe	106,25	106,30
Italienische 5% Rente	95,32½	95,40
Oesterr. Goldrente	98⅛	98,50
4% ungar. Goldrente	91⅝	91,81
4% Russen de 1880	98,75	98,55
4% Russen de 1889	98,90	98,80
4% unifiz. Egypter	494,37	493,43
4% Spanier äußere Anleihe	78,50	78⅜
Convert. Türken	19,12½	19,05
Türkische Loose	80,25	80,50
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	580,00	580,00
Lombarden	356,25	353,75
„ Prioritäten	340,00	340,00
Banque ottomane	642,50	639,00
„ de Paris	865,00	862,50
„ d'escompte	525,00	526,25
Crédit foncier	1312,00	1315,00
„ mobilier	450,00	443,75
Meridional-Aktien	—,—	708,75
Panama-Kanal-Aktien	48,75	48,75
„ 5% Obligationen	38,75	35,00
Rio Tinto-Aktien	669,30	661,80
Suezkanal-Aktien	2426,25	2407,50
Gaz Parisien	1427,00	1435,00
Credit Lyonnais	805,00	805,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	558 00	560,00
Transatlantique	630,00	628,00
B. de France	4280,00	—,—
Ville de Paris de 1871	411,00	412,00
Tabacs Ottom.	325,00	323,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	96⅜
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅞	122⅞
Wechsel auf London kurz	25,25½	25,26
Cheque auf London	25,27½	25,28
Wechs. Wien. k.	223,25	223,00
„ Amsterdam k.	206,87	206,81
„ Madrid k.	482,00	481,50
Comptoir d'Escompte neue	—,—	630,00
Robinson-Aktien	75,00	78,12

Paris, 20. September, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 34,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per September 36,87½, per Oktober 36,00, per Oktober-Januar 35,62½, per Januar-April 36 25.

Paris, 20. September, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 25,60, per Oktober 25,30, per November-Februar 25,10, per Januar-April 25,30. Roggen ruhig, per September 15,90, per Januar-April 16,50. Mehl fest, per September 59,80, per Oktober 59,10, per November-Februar 57,20, per Januar-April 56,70. Rüböl beh., per September 71,50, per Oktober 70,00, per November-Dezember 68,75, per Januar-April 67,00. Spiritus ruhig, per September 36,00, per Oktober 36 25, per November-Dezember 36,50, per Januar-April 38,00. — Wetter: Veränderlich.

London, 20. September. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 20. September. 96% Javazucker loko 16,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13⅝, ruhig, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

Newyork, 20. September, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober —,—. Weizen per Dezember 105,00.

Newyork, 20. Septbr. Wechsel auf London 4,80½. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, rohes (Marke Parkers) 7,30. Pipe line cert. per Oktober — D. 81½ C. Mehl 3 D. 45 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 03⅜ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 01⅜ C., per Oktober 1 D. 02 C., per Dezember 1 D. 04⅞ C., per Mai 1 D 09¼ C. Getreidefracht ¼. Mais 55⅛. Zucker 5⁷⁄₁₆. Schmalz loko 6,47. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,75. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 17,32. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 16,42. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 105.

Telegraphische Depeschen.

Spandau, 22. September. In Folge höherer Anordnung stellten die königlichen Fabriken die Nachtarbeit für Frauen ein.

Kiel, 22. September. Das österreichische Geschwader ist heute früh unter lautem Hurrah der deutschen Schiffsbesatzungen in See gegangen.

St. Gallen, 22. September. In der vergangenen Nacht ist das Dorf Rüthi und der Weiler Rehag im Rheinthal bei heftigem Föhn gänzlich niedergebrannt. Näheres fehlt noch.

Paris, 11. September. In der Eröffnungsansprache zum Antisklavereikongreß erklärte Kardinal Lavigerie, der Kreuzzug für die Abschaffung der Sklaverei sei von dem Papste Leo XIII. eröffnet worden, er (Lavigerie) wolle nicht eine plötzliche Abschaffung der Sklaverei, weil zahlreiche Sklaven vor Hunger sterben würden, aber was er sofort abschaffen wolle, das sei die Menschenjagd. Lavigerie sprach alsdann der gesammten Presse und selbst der ihm feindlich gesinnten seinen Dank aus, denn auch aus letzterer könne man seine humanitären Bestrebungen erkennen, denn nichts schädlicher sei, als reines Stillschweigen.

Rom, 21. September. Das Packetboot „India", mit 400 Soldaten aus Massowah an Bord, ist nach dreitägiger Beobachtung in der Lazareth-Station Asinora freigegeben worden, da kein verdächtiger Krankheitsfall auf demselben sich gezeigt hatte.

London, 22. September. Einer Meldung der „Times" aus Sansibar vom 21. zufolge wäre der dortige deutsche Generalkonsul gestern nach Bagamoyo gereist.

Wie verlautet, betragen die Passiva der Cape of Goodhope Bank 3¼ Millionen Pfund Sterling.

Konstantinopel, 21. September. Monsa Bey ist nach Mederia verbannt worden.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen
auf Stück oder Woche werden verlangt.
J. Sieg, Rosengarten 74, 3 Tr.

Einen Schneidergesellen und Lehrling verlangt
Kühn, Schneidermstr., Mauerstr. 4, 2 Tr.

1 ordentl. Klempnergeselle
wird verlangt bei **A. Götze**, Lindenstr. 5.

Schneidergesellen werden verlangt bei
F. Milz, Bogislavstr. 43, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Woche für Lagerarbeit werden verlangt Fischerstraße 16, 1 Tr.

Ein Arbeitsbursche w verl. **Götze**, Lindenstr. 5.

Schneidergesellen
auf Woche b. h. Lohn w. verl. Mauerstr 4, part. links.

1 Schneidergeselle w. verl. Wilhelmstr. 14, H. 2 Tr.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt **Radünz**, Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

Schneidergesellen auf Stück od. Woche erhalten dauernde Beschäftigung. **H. Bartz**, gr. Lastadie 81, 4 Tr.

1 kräft. Knabe, der die Böttcherei erl. w., k. eintr. g. Kostgeld, Anfang 5 M. Pladrinstr. 10.

1 ord. Knabe, d. d. Sattler- u. Tapez.-Gesch. erlern. will, w. verl. **J. Lenz**, Sattlermstr., Pladrinstr. 9.

Lehrburschen
sucht die Nähmaschinen-Fabrik und Eisengießerei von **Bernh. Stoewer**,
Stettin-Grünhof.

Tücht. Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt **Rieschel**, Breitestr. 20, v. 4 Tr.

Schneidergesellen
auf Woche oder Stück, gute Lager-Jackets, werden verl.
Schulzenstr. 40, 3 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen verlangt
Horn, Bogislavstr. 45, H. 3 Tr.

Lehrling sucht
M. Franz, Friseur, Paradeplatz 8.

1 tüchtiger Schneidergeselle
wird sofort verlangt.
H. Ott, Frauenstraße 14, 3 Tr.

Schneidergesellen werden auf gute Lagerarbeit verl.
Rosengarten 67, 2 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche werden verlangt
Hohenzollernstr. 7, H. r. 2 Tr.

2 Schneidergesellen
auf Stück, gute Lager-Paletots, verlangt
C. Arndt, Albrechtstr. 7, H. 3 Tr. l.

1 Lehrlg. vl. C. Ulrich, Schuhmachermstr., Paradeplatz 33.

1 tüchtiger Schneidergeselle
auf bestellte Arbeit wird auf Woche verlangt.
C. Weber, Schneidermstr., Schweizerhof 2, 2 Tr.

Schneidergeselle auf Stück oder Woche, auf gute Lagerarbeit wird verlangt Hohenzollernstr. 69, H. 3 Tr.

Einen Bügler auf Damen-Konfektion verlangt
Babikow, Roßmarktstr. 1—2, 3 Tr.

1 tüchtiger Bügler auf Hosen verlangt
Rosengarten 32, 2 Tr.

Schneidergesellen auf Woche bei hohem Lohn werden verlangt
König-Albertstr. 6, 2 Tr. l.

Schneidergesellen auf feine bestellte Arbeit n. **Stolzenhagen** werd. verlangt. Zu erfragen bei **Pahlke**, Fuhrstr. 24, II.

Ein Schneidergeselle auf Stück, Lagerarbeit, wird verlangt Wilhelmstr. 5, Vorderh. 4 Tr.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Schneiderei zu erlernen, kann sich melden. **C. Bley**, Schuhstr. 9.

Einen Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt
C. Bley, Schuhstraße 9.

Zwei Schneidergesellen auf Woche verlangt
Dorn, Bogislavstr. 11, Hof 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück und Woche verlangt
Reddemann, Bogislavstr. 9, h. 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück und Woche, gute Lagerarbeit, finden dauernde Beschäftigung gr. Domstr. 19, v. 2 Tr., Eg. Ecke Pelzerstr.

Schneidergesellen
auf Stück, gute Paletots, verlangt
F. Scharff, Elisabethstr. 50.

2 tüchtige Schneidergesellen
verlangt **R. Schröder**, Bredow, Vulkanstr. 4.

Schneidergesellen, gute Lagerarb., auf Woche b. höchst. Löhnen verlangt Preußischestr. 103, 2 Tr.

Weibliche.

Handnähterinnen auf Hosen, auch zum Lernen, werden verlangt Baumstraße 26, v. 2 Tr.

Hand- u. Maschinennäht. a. Hosen v. Frauenstr. 22, H. 3 Tr l.

Tüchtige Mädchen für leichtere Buchbinder-Arbeiten werden gesucht.
R. Grassmann, Kirchplatz 3

Geübte Nähterinnen auf Bortwesten außer d. Hause verlangt Breitestr. 1, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Schulzenstr. 19, H. 1. Afg. II.

Eine Maschinen- und Handnähterin auf gute Jackets, Lohn 12—15 M., wird verlangt
König-Albertstr. 6, 2 Tr. l.

Handnähterinnen auf Jackets werden sofort verlangt
Breitestraße 5, Seitenflügel 4 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Paletots finden dauernde Beschäftigung Albrechtstr. 6, 2 Tr.

1 Maschinennähterin auf Herren-Jackets wird sofort verlangt
Rosengarten 8, 4 Tr.

Gesucht werden
4—6 Mädchen
zum Goldauftragen, bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung bei
R. Grassmann, Kirchplatz 3.
Zu melden Hinterhaus Pressersaal.

Handnähterinnen auf Jackets und Paletots finden dauernde Beschäftigung Passauerstr. 5.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hosen verl. in u. außer d. Hause **Koch**, Mönchenstr. 8.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets und Paletots werden verl. Elisabethstr. 11, H. 1 Tr.

Handnähterinnen auf große Knabenanzüge werden verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Geübte Nähterinnen auf Seidenbort-Westen werden außer dem Hause verlangt Klosterhof 15, 1 Tr.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt bei **E. Will**, Papenstr. 11.

Konfektionsarbeiterinnen
auf Damen-Mäntel, sowie einige Lehrmädchen verlangt
F. Reitt, gr. Ritterstr. 5, vorn 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bellevuestr. 8 4 Stub., Kab., Küche, Watercloſ. 2c. eleg. renov., sof. o. sp. zu verm. Näh. 2½ Tr. l.

Verzugshalber ist die 2 Tr. belegene Wohnung von 3 Stuben, Kabinet mit reichlichem Zubehör sogleich auch später zu vermiethen. Näheres gr. Schanze 10, 1 Tr. l.

1 herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern, Badest., Kloset 2c. zum 1. April 1891 sehr preiswerth zu vermiethen **Preußischestr. 106.**

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen von 2 und 3 Stuben zum 1. Oktbr. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

Oberwiek 11 sind 3 Stub., Kch., Klos., u. Zub. z. 34,50 M. z. 1. Okt. z. vm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Pölitzerstr. 66 Wohnungen v. 2 u. 3 Stub. z. 1. Oktober zu vermiethen.

Stuben.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr. r., e. möbl Zimm. a. 1 od 2 Herren z. vm.

1 o. Mann f. g. Schlafstelle Artilleriestr. 6, Vdh. 2 Tr. r.

1 ord. Mann f. fr. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. 1 Tr. l.

1 ordl. Mann fd. W. m. sep. Eg. Hohenzollernstr. 75, Hh. II l.

1 anst. junger Mann findet freundliche Schlafstelle
Burscherstraße 3, Hof 3 Tr. l.

2 anst. j. Leute f. fr. Schlafst. Burscherstr. 8, vorn part. l.

1 o. j. Mann f. Wohnung gr. Wollweberstr. 33/34, H. p.

Lokale etc.

Baumstr. 7 ist ein Keller zu vermiethen.

Verkäufe.

Schuhwaaren
Bestellungen nach Maaß — in guter Ausführung.
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
A. Bogisch
Breitestr. 57,
Schuhmachermstr. für Herren und Damen.

Bitte lesen Sie aufmerksam!
In der Decken- u. Planfabrik Breitestr. 16 im Eiskeller giebt es **billig und gut:**

Wasserdichte	Wollne
Budenpläne 15 M.	Pferdedecken 4 M.,
Wagenpläne 24 M.,	Schlafdecken 3 M.,
Schiffspläne 36 M.,	Plättdecken 2½ M.,
Pferdedecken,	Gummiröcke 20 M.

Kornsäcke, Schlafstrohsäcke, Kaffsäcke, Flanell-Hemden für Herren à 1 Mk., 842 Stück, sonst 2 Mk., groß und lang (von einer Lieferung übrig behalten). Ganz gute Läuferzeuge, Tischdecken, Gardinen sehr billig.
Deckenfabrik von **J. Herrmann**,
Breitestraße 16 im Eiskeller.

Vorzügl. alten Holländ. Käse
in Broden und ausgeschnitten empfiehlt
Ferdinand Andres, Elisabethstr. 17.

Pa. Oberschl. Steinkohlen
offerirt billigst **ex Kahn**
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Corsets
in größter Auswahl und vorzüglichem Schnitt empfiehlt zu billigsten aber festen Preisen
Frau A. Frenk,
Breitestr. 52, Ecke der Papenstr.
Daselbst werd. Corsets aufs sauberste gewaschen u. reparirt.

Uhren-Lager
von
Max Klauss,
62, obere Breitestr. 62,
Stettin
(etablirt 1880)

empfiehlt seine **außerordentlich reichhaltige** Auswahl von **Uhren und Uhrketten** in nur guter Qualität unter **3 jähriger Garantie** z. B.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, mit 14 karät. Gehäusen, 8 steinige Werke schon von 30 M. an.
Silb. Damen-Remontoiruhren, 8 steinig v. 18 M. an.
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren 8 steinig von 18 M. an.
Silb. Cylinder-Schlüssel-Uhren von 15 M. an.
Cylinder-Uhren im Nickelgehäuse M. 12.
Lager von Regulatoren circa 70 verschiedene Muster schon v. M. 15 an mit nur guten Werken u. Gehäusen
Hochfeine Genfer Uhren halte in großer Auswahl stets vorräthig.

Die
Kaffee- und Thee-Handlung
von
Hugo Rexilius,
Frauenstraße 23,
empfiehlt ihre verschiedenen Sorten besten reinschmeckenden Kaffee's:
die **gebrannten** zum Preise von 1,30 bis 1,80 M. per Pfund, besonders macht sie auf den gebrannten Kaffee **„Stettiner Mischung" à M. 1,60 aufmerksam,** die **ungebrannten** zum Preise von 1,10 bis 1,60 M. per Pfund. Direkt bezogene

Chinesische Thee's
(neue Ernte)

Peccoblüthen	6,00 bis	9,00	M. pr. Pfd.	
Thee-Melange		5,00	„ „ „	
Russ. Famil.-Thee		4,00	„ „ „	
Ning Zhan Souchong	1,90 bis	5,00	„ „ „	
Ning Zhan Kongo	1,80 „	4,50	„ „ „	
Imperial-Thee		4,00	„ „ „	
Rum u. Arrac zu				
Thee von	1,50 „	4,00	„ „	Fl.

Vanille nach Qualität.
Aufträge auf Postpackete werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Geschäfts-Aufgabe.

Die Aussichten, mein Geschäft „im Ganzen" zu verkaufen, haben sich nicht verwirklicht.
Ich löse dasselbe daher jetzt „unwiderruflich vollständig" auf
und verkaufe die grossen Waarenbestände **zu jedem irgend annehmbaren Preise.**
Das noch **„mit allen Neuheiten"** versehene Lager umfasst Möbelstoffe jeder Art, Plüsche, Cretonnes, eleganteste Gardinen und Stores, Portièren-Stangen und Ketten, Plüsch- und Phantasiedecken, Divandecken, Reise- und Schlafdecken, Kameeltaschen, **„Teppiche"** in allen **Grössen** und **besten** Fabrikaten, Teppichstoffe, Läufer, Angorafelle, Fries zu Vorhängen, goldgestickte breite Bordüren, altdeutsche Nägel, Löwenköpfe etc.
Die Auswahl an Posamenten für Möbel und Tapisserie, als Franzen, Ponpons, Quasten, Gardinenhalter, Schnüre, Besätze, ist eine so unendlich grosse und elegante, dass sie den „weitgehendsten" Ansprüchen „auf lange hinaus" genügen dürfte.

Grosse Domstrasse No. 6. **Wilhelm Elkan.** Grosse Domstrasse No. 6.

Die Laden-Einrichtung ist verk., d. Laden z. vm. Rückständige Zahlungen erbitte bis Ende d. Monats.

Vorzüglichen
echten Holländer,
Delikaten alten Limburger
und fetten haltbaren
Hoffelder Sahnen-Käse
sowie **sehr schöne**
Mainzer Käschen
empfiehlt
Paul Muth,
Papenstraße 11, Rosengarten-Ecke.
Fernsprecher 528.
Ausgabe meiner eigenen Rabatt-Sparmarken zum ganzen Betrage des Einkaufs.

Meine ganz vorzüglichen
Caffee-Melangen
gebrannt pro Pfund 1 M. 40, 1 M. 60 und M. 1,80 halte bestens empfohlen.
Fernsprecher 528. **Paul Muth,**
Papenstr. 11, Rosengarten-Ecke.

Gustav Regel,
kl. Domstr., Ecke der Roßmarktstr.
Specialität:
Lampen
und
Beleuchtungs-Gegenstände.
Größtes Lager
in
Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.
Magazin
für
Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

Eß-Kartoffel.
10—20 Wispel sucht
Molkenthin, Berlin, Brunnenstr. 97, 3 Tr.

Kieferne Bretter,
½, ¾, 4/4, 5/4, 6/4" stark, sowie 9/8" Fußbodenbretter offerirt billigst
Constantin Decker, Stolp i./P.

Ein eiserner Grapen, 35—40 Liter haltend, ist billig zu verkaufen Grabow, Gießereistr. 38, im Seifenladen.

Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen
König-Albertstraße 5, part. links.

Zur Krankenpflege!
Pa. Gummi-Bettunterlagen, pa. Gummi-Luft- u. Wasserkissen, pa. Gummi-Stechbecken, Eisblasen, Irrigatoren, Clystir- u. Mutterspritzen, Gummi-Strümpfe, Leib- und Fußbinden,
Verbandstoffe
empfiehlt billigst
Oscar Richter,
Spezial-Geschäft
für Gummi- und Guttap.-Waaren,
Heumarkt 1, an der Reifschlägerstraße.
Fernsprecher Nr. 350.

Frische Myrthenkränze
werden bei bester und billigster Ausführung angefertigt bei
J. Herhudt, Breitestr. 57.

Hochfeine Tafelbutter per Pfund M. 1,20.
Feine Tafelbutter per Pfund M. 1,10.
Feine Kochbutter per Pfund 90 und 100 Pf.

ff. Pomm. Cervelatwurst per Pfund M. 1,20,
garantirt reines Schweinefleisch.
ff. Pomm. Salami-Wurst per Pfund M. 1,20.
ff. Braunschweiger Mettwurst per Pfund M. 1,10.
ff. Braunschweiger Leberwurst per Pfund M. 1,10.
ff. Braunschweiger Rothwurst per Pfund 90 Pf.
Cösliner Mettwurst per Pfund 90 Pf.
Echte Frankfurter Bratwürstchen Paar 30 u. 40 Pf.

Delikaten ger. Lachs per Pfund M. 2,40.
Echte Stolpmünder Fettflundern.
Echte Kieler Sprotten.
Pa. geräuch. Gänse-Rollbrüste u. Rollkeulen.
Echt Astrachan. und grobk. Ural-Caviar
offerirt
Carl Sandmann,
Louisenstraße Nr. 12.

Den Empfang der diesjährigen Neuheiten zeigt ergebenst an **Alma Quandt.**
Putzhandlung, Deutschestr. 65.

Max Seiler, Schrift- und Glasmalerei,
Kohlmarkt 10.
Anfertigung von **Glasfirmen, Jubiläums-Tableaux.**
Wappen- und Fahnenmalerei.
Schaufenster-Rouleaux.
Werkstatt für Blech- und Möbel-Lackirerei.
Metall- u. Buchstaben. **Ausführung sämmtlicher Malerarbeiten.**

Confirmations-Geschenke
empfiehlt in grosser Auswahl
F. Weilandt, Juwelier,
Kohlmarkt Nr. 6.

Kohlenanzünder. Hervorragendstes Etablissement d. Branche mit Dampfkraft u. eigens patentirte Maschinen. 500 St. 5.—, 1000 St. 8,50 2000 St. 16.—, incl. Kiste ab Berlin gegen Nachnahme. Wiederverk. äuss. Vorzugspreise. **Erste Deutsche Kohlenanzünder-Fabrik J. P. Büffer, Berlin-Friedrichsberg.**

Neuheiten
in Tisch- und Hängelampen
mit **Blitz-, Doppelt-Blitz-, Reichspatent-** und **Germania-Intensiv-Brennern.**
Specialität:
Lampen für Restaurations- und Geschäfts-Lokalen,
Lampen für Saal- u. Werkstattbeleuchtung
mit 8- und 12-stündiger Brennzeit.
C. L. Geletneky,
Roßmarktstr 18.

Max Lewin, Breitestr. 42.
Ich beehre mich, den Empfang
sämmtlicher Neuheiten
der **beginnenden Saison** ergebenst anzuzeigen.
Mein Lager bietet in allen
Putz-Artikeln
eine große, gediegene Auswahl
bei billigster Preis-Berechnung.
Pariser und Wiener Originale
in solidem, feinem Geschmack.
Max Lewin, Breitestr. 42.

Sämmtliche Artikel
für
Haus- u Küche.
Grosse Auswahl.
Billigste Preise.
A Toepfer,
Hoflieferant,
Mönchenstr. 19.

Lehmann & Schreiber. Stettin, Kohlmarkt 15,
empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte
selbstimportirter Havanna-Zigarren.
Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

Kopfschmerz-Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen"** sind an rascher, zuverlässiger Wirkung, Unschädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. **Nervenabspannung**, Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anregungsmittel ebenfalls schnell behoben. Kästchen 1 Mark in den Apotheken.

Die Ausstellung der Herbst- und Winter-Neuheiten in eleganter Knaben- und Mädchen-Garderobe ist eröffnet.

Gesetzlich geschützte Formen. Außerordentlich billige Preise.

Richard Braun,

Obere Breitestr. 15.

Von meiner Loitzer Glashütte

unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten

Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,

letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,

Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

---

2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstraße.

R. Stabreit,

Uhrmacher.

Empfehle mein großes Lager aller Arten

Uhren

in nur besten Fabrikaten unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen, sowie Ketten in Gold, Doublé, Talmi und Nickel.

2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstraße

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**

Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,

Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.

J. Ephraim Wwe.,

Frauenstraße 32.

Die besten

Pomm. Brat-Gänse

in bekannt schöner Waare zu den billigsten Tagespreisen, sowie frische

Hasen, Rebhühner,
fette junge Enten,
Tauben u. Suppenhühner,
ff. Räucherlachs,
frische Kieler Sprotten,
ff. Cervelatwurst,
Pommerscher Schinken,
frische Leberwurst etc.

offeriren billigst

Gebrüder Dittmer,

Mönchenstr. 1 und **gr. Wollweberstr. 51,** Ecke.

Fernsprecher No. 431.

Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von

A. Schwartz, Stettin,

gr. Domstraße 23.

Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

Alle Sorten Gläser 0,35 M.

Walter Kusanke,

Uhr- u. Chronometermacher, Königsthorpassage 1.

Große Auswahl.

3jähr. Garantie.

Gold. **Damen-Rmt.** v. 25 M.
" **Herren-Rmt.** v. 40 M.
Silb. Cylind.-Rmt. v. 17 M.
Nickel-Schlüss.-Cyl.-Uhr. v. 7,50.
Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 M. an.
Reparatur-Werkstatt.

Otto Rütz,

Comtoir u. Lager:

Kronenhofstraße 4,

empfiehlt **alle Sorten Brennmaterialien** zu den billigsten Sommerpreisen.

Schicke auch einzelne Zentner frei ins Haus.

Guten Fetthering zum Einlegen

per Mdl. 25 Pfg.

empfiehlt

Th. Heyn,

Königsthorpassage.

Prima deutschen Schweizer Käse

per Pfd. 80 ₰.

Weißlack-Rahm-Käse

per Pfd. 70 ₰ empfiehlt

Otto Winkel,

Breitestraße 11.

Stettin **C. L. Geletneky,** Stettin

en gros — gegründet 1872. — en detail.

Nähmaschinen

sämmtlicher Systeme.

Neu:

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher). D. R.-Patent Nr. 43097.

Die Geletneky-Rundschiffchen-Maschine kann mit der größten **Leichtigkeit** bei fast **geräuschlosem** Gange bis zu 1000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden.

Diese Maschine ist ihres fast tonlosen Ganges wegen nervösen und schwächlichen **Damen** besonders zu empfehlen.

Wollff & Cohn,

23 Kl. Domstraße 23,

empfehlen außer ihrem umfangreichen Lager in **Passementerien, Besatzstoffen, Spitzen** und **Knöpfen, echte Sammete** und **Sammetbänder** in allen neuen Farben.

Fertige Betten à Stand von 18 Mark an.

Polsterbettstellen von 10 Mark an. — **Matratzen von 6,50 an.**

Fertige Betten, Bettfedern und Daunen, Matratzen in Seegras, Fasern und Sprungfedern, eiserne Bettstellen jeglicher Art, auch Polster-Bettstellen

empfehle in sehr großer Auswahl zu billigen Preisen.

Cohn Zehden Nachfolger,

10 Heumarkt, hinterm alten Rathhause.

Fertige Bezüge, Laken und Strohsäcke.

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 — **J. L. Rex** — Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22

(früher Jägerstraße 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Concursmassen-Ausverkauf

des **R. Wolff'schen 50 Pf.-Bazars**

31 Obere Schuhstrasse 31,

nahe am Kohlmarkt.

Das ganze Waarenlager der

R. Wolff'schen Concursmasse,

sowie andere Waaren, bestehend in **Wirthschaftssachen!** Glas-, Porzellan-, Steingut-, Blech-, Holz-, Emaille- und Bürstenwaaren,

Leder-, Galanterie-, Marmor-, Bijouterie-, Puppen- und Spielwaaren,

Tausende von bessern Artikeln, als Kaffeeservice, große Tischlampen mit Glocke und Schirm, gut brennend, 2c.

sollen schleunigst **zu festen Taxpreisen** ausverkauft werden.

31 Obere Schuhstrasse 31.

R. Wolff'sche Concurs-Masse,

nahe am Kohlmarkt.

H. Bielefeld's

Waaren-Haus

empfiehlt

Jedermann

auf

Credit

in wöchentlichen, 14tägigen oder monatlichen Ratenzahlungen:

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe

fertig und nach Maaß

Manufactur- u. Modewaaren,

Hüte, Stiefel, Schirme, Teppiche, Uhren u. Regulateure.

Möbel

in allen Holzarten.

Fertige Betten, Bettfedern und Matratzen.

Preise wie gegen Baar.

Rossmarktstr. 1 & 2

Ecke v. Rossmarkt

I. u. II. Etage.

Korbwaaren-Fabrik

von

H. Hännig (H. G. Thom Nachf.),

Mönchenstraße 24.

Größte Ausstellung von Korbwaaren aller Art, als Reisekörbe mit wasserdichtem Bezug und Ausschlag, Wasch- und Marktkörbe in allen Größen, Wäschepuffs, Papierkörbe, Arbeitsständer 2c, sowie hochfeine Salon- und Gartenkorbmöbel zu den solidesten Preisen.

Reparaturen, sowie Extrabestellungen werden in eigener Fabrik auf das Solideste ausgeführt.